

nach frischgeschlüpften Weibchen. Männchen von *Gonepteryx rhamni* patrouillieren am Waldsaum oder entlang breiter Waldwege.

Abb. 9 zeigt die typische Habitatstruktur von *Iphiclides podalirius* im Frankenjura: Im Vordergrund der „Brutplatz“ Schlehenkrüppelhalde (im Werkkalk), getrennt durch ein weites, für *podalirius* atypisches Wiesental, dahinter der vom Brutplatz aus sichtbare (meines Erachtens ein wesentliches Kriterium) „Hilltopping-Platz“, hier eine Burgruine, in der Regel jedoch eine Dolomittfelskuppe.

Wesentlich bezüglich der Bedürfnisse, insbesondere der „Biotop-Bewohner“, erscheint auch die Arealgröße, die Größe der von der Art bewohnbaren Fläche. Wieviel Quadratmeter *Alyso-Sedetum albi* benötigt eine Population von *Parnassius apollo*, um bestehen zu können, wieviel Quadratmeter eines *Filipendulo-Geranietum palustris* eine Feuchtwiesenpopulation von *Eumedonia eumedon*?

(Schluß folgt)

Beitrag zum Milbenbefall bei der Zucht von *Attacus atlas*-Raupen (Lep.: Saturniidae)

ULRICH PAUKSTADT & LAELA H. PAUKSTADT

Abstract: In a recent paper we have reported on mites. We found, that they probably infest cultures of *Attacus atlas* larvae. These mites are identified now as Oribatei, family Notaspidae. Oribatei are always harmless. They live in moss, humus and rotten leaves. Oribatei are not true ectoparasites of the atlas moths or their larvae.

In einer Arbeit über die Präimaginalstadien von *Attacus atlas* (L.) aus thailändischen Populationen berichteten wir unter anderem über einen Milbenbefall der Raupen (PAUKSTADT & PAUKSTADT 1984). Die Milben wurden bei einem Vergleich der Raupenpräparate unter dem Binokular zufällig gefunden. Die Alkoholpräparate waren angefertigt worden, nachdem einige Raupen mehrmals vom Futter gefallen und offensichtlich erkrankt waren. Auf einigen *A. atlas*-Raupen wurden zwischen den dorsalen Tuberkeln und in den segmentalen Hautfalten bis zu 18 Milben gezählt. Wir vermuteten, daß diese Milben für die Erkrankung und den Verlust von wertvollem Zuchtmaterial verantwortlich waren.

Die Milben konnten jetzt genauer bestimmt werden. Es handelte sich dabei um Moosmilben (Oribatei), und zwar um Vertreter der Familie

Notaspidae. Die Gattung dürfte *Notaspis* sein. Die Moosmilben leben in Moos, verrottendem Laub und Humus. Sie gelten als harmlos und hatten deshalb mit dem Krankwerden der Raupen sicher nichts zu tun. Eine Bestimmung der Milben bis zur Art erübrigte sich folglich.

Vermutlich sind die Milben auf die Raupen gelangt, nachdem diese vom Futter gefallen waren und zwischen den Kot- und Blattresten herumkrabbelten. Da diese Zucht auf dem Balkon durchgeführt wurde, wurde auf die sonst übliche Sauberkeit verzichtet. In den untersuchten Zimmerzuchten wurden keine Milben festgestellt.

Entomologen der Clemson University hatten im Jahre 1974 kleine weiße Milben an Ameisen gefunden. Auch hier stellte sich heraus, daß diese Milben keine echten äußeren Parasiten der Ameisen waren, sondern Schädlinge in Getreide- und anderen Lagerprodukten. Bisher sind keine Berichte in der Literatur bekannt, daß Milben als Parasiten in Schmetterlingszuchten gefunden wurden (schriftl. Mitt. Dr. R. S. PEIGLER, South Carolina, USA).

Danksagung

Bedanken möchten wir uns vielmals bei Frau Dr. G. RACK, Zoologisches Institut und Museum der Universität Hamburg, und bei Herrn H. LISTEMANN, A. K. St. Georg, Mykologisches Labor, Hamburg, für die Bestimmung der Milben und für die Hilfe.

Schriften

- LAMPE, R. E. J. (1984): Eine Zucht von *Attacus atlas taprobanis* MOORE 1882 (Lep.: Saturniidae). – Ent. Z., **94**: 337–341.
- PAUKSTADT, U. & PAUKSTADT, L. H. (1984): Beschreibung und Abbildung der Präimaginalstadien von *Attacus atlas* LINNAEUS 1758 aus thailändischen Populationen. – Ent. Z., **94**: 273–283.

Verfasser: ULRICH & LAELA HAYATI PAUKSTADT, Gerhart-Hauptmann-Straße 13, D-2940 Wilhelmshaven 6.

Weitere Funde von *Propomacrus bimucronatus* Pallas 1781 in Griechenland (Coleoptera: Scarabaeidae)

VOLKER HELLMANN

Der Fundort liegt in der Nähe des Dorfes Olimbiada auf Chalkidike. Ein Pärchen der Art konnte der Autor am 30. 8. 1984 nach Einbruch der Dunkelheit in einem Vadi auf der Borke einer Platane beobachten. Die Tiere saßen sich gegenüber und betasteten gegenseitig ihre Vorderkörper mit den Vordertarsen. Durch das Anleuchten fühlten sie sich offensichtlich gestört und liefen auf die dunkle Seite des Platanenstammes. Das Männchen folgte dem Weibchen. Beim Absammeln krümmten die beiden Ex-